

Von René Stamm

Wenn 2016 in Basel Strassenbahnentriebwagen der Serie Be 4/4 457-476 aus dem Verkehr zurückgezogen werden, dann beginnt der endgültige Abschied von den legendären Standardtriebwagen. Während Jahrzehnten haben sie das Strassenbild in den grossen Städten unseres Landes geprägt.

Konzept der Standardvierachser

Das erste Fahrzeug, der Ce 4/4 351 (später Be 4/4 1351) wurde 1940 von den Strassenbahnen Zürich eingesetzt und von hier aus eroberten die Wagen weitere Städte. Stolz wurden die modernen Grossraumfahrzeuge überall im Land vorgeführt. Basel, St. Gallen, Luzern und auch Bern wurden besucht. Obwohl vom Verband Schweizer Transportunternehmen (VST) das Modell zum Standardfahrzeug erklärt, gab es verschiedene Untergruppen bezüglich Bauweise und Leistung. Jeder Verkehrsbetrieb sollte ein passendes Fahrzeug für seinen Betrieb finden. Eines hatten alle Modelle, bis auf eine Ausnahme gemeinsam: Einrichtungswagen und Billett-kontrolle nach System Peter Witt. Hinten einsteigen, Passage beim der sitzenden Kontrolleur und Ausstieg bei der mittleren oder vorderen Tür. Passend zu den Triebwagen wurden auch Anhänger geschaffen. Aber auch hier musste auf die Bedürfnisse der jeweiligen Besteller Rücksicht genommen werden, so dass sich wiederum kein eigentlich echter Standardwagen ergab. Aber trotzdem, die Standfahrzeuge waren, alle Untergruppen zusammengezählt, eine Erfolgsserie: Total 258 Triebwagen und 204 Anhängewagen leisteten die grossen Aufgaben im innerstädtischen Verkehr.



Gelingener Navemo-Standardzug von 1985 mit Be 4/4 1369 und Anhänger B 790.



Ausnahmsweise ist Be 4/4 1375 auf der Linie 15 als Alleinläufer unterwegs und nimmt den Platz eines Pedalers ein. Sichtbar sind die Innenlagerdrehgestelle.



Der Kampf gegen den Lärm mit Schallschutzmassennahmen betraf auch die Drehgestelle. Beispielsweise am Be 4/4 1396 (Abstellanlage Gessnerallee).